



# Natur- und Geoparkstadt Ballenstedt



Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur



Harz - Braunschweiger Land - Ostfalen  
UNESCO  
Global Geopark



Ballenstedt war die erste Stadt der Harzregion, die Fördermitglied des Regionalverbandes Harz wurde. Diesem Beispiel folgten nahezu alle Städte und Gemeinden der Harzregion in Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Thüringen. Gemeinsam mit den fünf Landkreisen Harz, Mansfeld-Südharz, Goslar, Göttingen und Nordhausen entwickelte die so entstandene kommunale Familie eine große Schlagkraft. Diese war auch notwendig um Auszeichnungen wie die Titel „Qualitätsnaturpark“ oder „UNESCO Global Geopark“ zu erringen. Ausdruck des Stolzes darüber sind Informationstafeln wie diese. Sie sollen Ansporn sein, die auf Zeit verliehenen Titel gemeinsam erfolgreich zu verteidigen. Das gelingt am besten durch Identifikation mit dem eigenen Wohnort, Vernetzung der Akteure und Gastfreundschaft gegenüber allen Gästen der Harzregion.



Denkmalweihe auf dem Kleinen Ziegenberg (1899)



Ein Ortseingangsschild mit Hinweis auf den früher existierenden Kreis Ballenstedt, das noch heute für jedermann sichtbar ist.



Altstadt von Ballenstedt mit Rathaus und Kirche St. Nicolai

## Stadtspark der früheren Kreisstadt im Herzogtum Anhalt

Das wilhelminische Kaiserreich ehrte historische Persönlichkeiten häufig mit Denkmälern. Auch in Ballenstedt gründete man 1896 für die Aufstellung einer Statue Markgraf Albrechts des Bären (um 1100 – 1170) ein Komitee unter dem Bürgermeister Bruno Wendt. Die Gestaltung übernahm der Berliner Bildhauer Arthur Schulz (1873 – 1943). Am 22. März 1897 erfolgte im Stadtspark auf dem Kleinen Ziegenberg die Grundsteinlegung. Im Beisein zahlreicher Ballenstedter Bürger und Ehrengäste fand dann am 6. August 1899 die feierliche Enthüllung des Denkmals statt. So würdigte die Stadt Ballenstedt die wohl bedeutendste Persönlichkeit aus dem Geschlecht der Askanier. Die Gebeine Albrechts des Bären ruhen in der Nicolaikapelle des Schlosses Ballenstedt.

Das überlebensgroße Denkmal bestand aus einer von Gustav Lind in Berlin in Kupfer getriebenen Statue auf einem Sockel (Gesamthöhe ca. 7 m). Den Sockel schmückten die Medaillons Kaiser Wilhelms I. und Herzog Friedrichs I. von Anhalt, ergänzt von einem Sammelbildnis Bismarcks, Moltkes und Roons. Eine Plakette auf der Vorderseite des Sockels trug die Inschrift:

„Zum ehrenden Gedächtnisse Kaiser Wilhelms des Großen – Zum Preise des wiedererstandenen Deutschen Reiches – Zum Ruhme des Anhaltischen Herzoghauses – Und seines großen Ahnherrn“.

Das Denkmal, das zwei Weltkriege unbeschadet überstanden hatte, wurde nach 1950 aus politischen Gründen entfernt und sein Sockel später abgetragen. Auch das 1901 neben Albrecht aufgestellte Kriegerdenkmal für die

Opfer des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71 aus dem Landkreis Ballenstedt und das Denkmal für Herzogin Friederike von Anhalt-Bernburg, das sich seit 1907 im Ballenstedter Schlosspark befand, waren Arbeiten von Arthur Schulz. Sie gingen ebenfalls nach 1950 verloren. Nur der Sockel des Kriegerdenkmals ist erhalten geblieben.

Die heutige Statue Albrechts des Bären am ursprünglichen Standort ist eine Kopie des verschollenen Originals. Sie wurde von dem Steinbildhauermeister Frithjof Meussling aus Pretzien aus Sandstein gehauen und 1997 im Auftrag der Stadt Ballenstedt aufgestellt. Das bereits wenige Jahre später durch Vandalismus beschädigte Denkmal sanierte die Bauhütte Quedlinburg im Frühjahr 2021.

Text: Eberhard Nier & Dr. Klaus George • Fotos: Dr. Klaus George • Repro: Eberhard Nier  
Gestaltung: design office - Agentur für Kommunikation GmbH, Bad Harzburg • Druck: Hering Gravuren und Werbetechnik Quedlinburg • Montage: Bauservice Brombeer, Mansfeld  
© Regionalverband Harz e. V. Quedlinburg 2021. Alle Rechte vorbehalten.



Hier finden Sie weitere Informationen



www.harzregion.de

